



superpraesidentin.at

Österreich sucht die Superpräsidentin!

Anlässlich der Bundespräsidentenwahl 2010 erscheint wahlkabine.at in einem anderen Format. Dazu folgende Erläuterungen:

Vorlaufzeit

wahlkabine.at benötigt für die Vorbereitungen einen Zeitraum von ca. drei Monaten, um die Qualität der redaktionellen und methodischen Betreuung durch begleitende Politikwissenschaftlerinnen und Journalisten zu gewährleisten. Ein Beispiel: In Oberösterreich fanden am 25. September 2009 Landtagswahlen statt; die detailliert recherchierten Fragenkataloge wurden bereits Anfang Juli an die Parteien versandt, Abgabeschluss für die Antworten war der 17. Juli 2009. Siehe auch: <http://wahlkabine.at/ueber/methodik>

Als im Jänner 2010 mit der Arbeit am Projekt zur Bundespräsidentenwahl begonnen wurde, stand jedoch erst ein Kandidat, Dr. Heinz Fischer, fest. Die anderen Kandidaturen wurden Anfang März (Barbara Rosenkranz, 2.3.2010) bzw. Ende März (Rudolf Gehring, 26.3.2010) bekanntgegeben. Unter diesen Bedingungen hätte nur Dr. Fischer befragt werden können.

Auswahl der Fragen

wahlkabine.at muss sich als Politik-Orientierungshilfe in erster Linie auf die Positionierung der politischen Parteien bzw. der wahlwerbenden Gruppen im Prozess der Gesetzgebung stützen. Das gilt insbesondere für die Erstellung der Fragenkataloge, die den Parteien zeitgerecht zur Beantwortung vorgelegt werden müssen. Hätte wahlkabine.at im Vorfeld der Bundespräsidentenwahlen 2010 allen Kandidatinnen und Kandidaten zahlreiche Fragen zu aktuellen Themen gestellt (wie z.B. auf <http://wahlkabine.at/ltw2009ooe/standpunkte/>), so sind die jeweiligen Standpunkte bestenfalls als unverbindliche Allgemeinhaltungen zu vermitteln, da der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin – anders als z.B. in den USA oder in Frankreich – keinen realpolitischen Einfluss auf die Gesetzgebung bzw. die Exekutivorgane hat.

Informationen zum Amt des Staatsoberhauptes

Das Projekt "Österreich sucht die Superpräsidentin!" befasst sich also nicht speziell mit der vorliegenden Wahl, sondern vielmehr mit der Frage, wie das Amt des Staatsoberhauptes in verschiedenen Ländern und politischen Kulturen zum Tragen kommt. So werden in den Erläuterungen zu den Fragen umfangreiche Informationen öffentlich zugänglich gemacht.

Einige Beispiele: Sie finden eine Frage, ob Menschen ohne Staatsbürgerschaft das passive Wahlrecht haben sollten sowie einen Vergleich von Republiken und Monarchien. In der Erläuterung zur Frage nach dem Züchtigungsrecht für die Staatsspitze finden Sie die Information, dass das österreichische Staatsoberhaupt beim Verfassungsgerichtshof angeklagt werden kann und eine Absetzung nur nach Durchführung einer Volksabstimmung, die auf Antrag des Nationalrats, des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin veranlasst



wird, erfolgen kann. Im Vorfeld von Präsidentschaftswahlen wird immer wieder die Frage angesprochen, ob eine Direktwahl des Bundespräsidenten oder der Bundespräsidentin abgeschafft und stattdessen die Wahl durch den Nationalrat oder die Bundesversammlung erfolgen sollte. In der Erläuterung zu Frage 2 wird daran erinnert, dass auch Karl Renner auf diese Weise bestellt wurde, dass aber die Volkswahl ein wichtiges Instrument der direkten Demokratie darstellt.

Kritik an der Medienberichterstattung

Österreichs Medien scheinen die Bundespräsidentschaftswahl 2010 angesichts von nur drei Kandidaturen nicht ernst nehmen zu wollen und sprechen sogar von einer "Freakshow" (Die Presse, 28. März 2010), bei der eigentlich nichts zur Wahl stünde. Das Team von wahlkabine.at hat sich deshalb dazu entschlossen, die Vermittlung politischer Sachinformationen mit Satire und der nötigen Portion Medienkritik zu verbinden.

Einige Beispiele: die Erläuterung zur Frage 4 (Medienstars) übt Kritik daran, dass "in vielen Medien stärker auf die Persönlichkeit von Politikern und Politikerinnen eingegangen wird, als auf politische Zusammenhänge und die Programme, die ihre Parteien vertreten. Aussehen, Kleidungsstil, persönliche Ausstrahlung und Privatleben stehen oft im Vordergrund von Wahlwerbung und Berichterstattung und verstellen den Blick auf parlamentarische Arbeit oder Regierungsgeschäfte." Die Erläuterung zu Frage 6 widmet sich ausschließlich dem Thema Pressefreiheit und Zensur und gibt durch mehrere weiterführende Links zu Organisationen wie "Reporter ohne Grenzen" die Möglichkeit, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen.

Kritik an der medialen Inszenierung von Politik

Sowohl das Design von superpraesidentin.at sowie die satirischen Texte der verschiedenen Videos mit Jurywertungen sind als ernst gemeinte Kritik an Politik und Medien zu verstehen: Dies ist vor allem im Kontext der zunehmenden medialen Inszenierung von Politik zu sehen, nicht zuletzt in Formaten wie "Bist du Österreichs Superpraktikant?" oder in Werbevideos für das Bundesheer, die danach fragen, ob man "Lust auf eine Spritztour" im Panzer hätte (siehe z.B. <http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/535996/index.do>).

superpraesidentin.at ist ein Versuch, politische Inhalte zu thematisieren, ohne belehrend zu wirken. Das Projekt will auf verschiedenen Ebenen zum Nachdenken anregen und Kritik üben, sei es durch Anlehnungen im Design des Projekts oder im Text der Ergebnisvideos.

Im Vorfeld der drei Landtagswahlen 2010 (Burgenland, Steiermark und Wien) wird wahlkabine.at wieder im gewohnten Format zur Verfügung stehen.